

LAUER LARGE – Besetzung und Biographien

Johannes Lauer: Komposition, Posaune (Berlin)
Matthias Schriefl: Trompete, Flügelhorn (Köln)
Matthias Spillmann: Trompete, Flügelhorn (Zürich)
Kasper Tranberg: Trompete, Flügelhorn (Kopenhagen)
Andreas Tschopp: Posaune (Zürich)
Simon Harrer: Posaune (Berlin)
Ed Partyka: Posaune, Tuba (Berlin/Graz)
Christian Weidner: Alt- und Tenor-Saxofon (Berlin)
Reto Suhner: Alt- und Sopran-Saxofon, Flöte, Alt-Klarinette (Zürich)
Matthias Erlewein: Tenor-Saxofon, Klarinette (Köln)
Florian Trübsbach: Alt- und Sopran-Saxofon, Klarinette, Flöte (Berlin)
Steffen Schorn: Bariton-Saxofon, Kontra-Alt-Klarinette, Klarinette, Bass-Flöte (Köln)
Ronny Graupe: Gitarre (Berlin)
Colin Vallon: Klavier (Bern)
Henning Sieverts: Kontrabass (München)
Peter Bruun: Schlagzeug (Kopenhagen)

JOHANNES LAUER (* 1982, Tübingen) wuchs in Ravensburg auf. Stationen seines musikalischen Werdeganges sind: Unterricht bei Ernst Hutter; mehrfache Teilnahme an "Jugend Musiziert", Bundespreise in den Wertungen Klavier vierhändig, Blechbläser-Quartett und Posaune Solo; 2002-2004 Studium an der UdK Berlin u.a. bei Adrian Mears, David Friedman und Hubert Nuss; 2003 Gewinn der "International Frank Rosolino Competition" für Jazzposaune in Helsinki; 2004-2006 Studium an der Musikhochschule Luzer bei Nils Wogram und Dieter Ammann, Diplome in Jazz-Posaune und -Komposition (beide "mit Auszeichnung"); 2006-2007 Studienaufenthalt in New York mit DAAD-Stipendium; auf Einladung des Goethe-Instituts Teilnahme am ersten "EurOpen Jazz Meeting" im Copenhagen Jazzhouse; 2008 Tour durch Westafrika mit Abdoulaye Diabaté (Mali). Seit Herbst 2008 lebt er als freischaffender Musiker in Berlin.

Die Südwest-Presse nannte Johannes Lauer „einen der talentiertesten Bläser und Komponisten Deutschlands“, die Süddeutsche Zeitung „frappierend gut“. Sein Spiel war von unzähligen Bühnen zu hören u.a. in Paris, Novosibirsk, Kopenhagen, Seoul, Athen und Mochenwangen, er arbeitete zusammen mit international bekannten Musikern und Ensembles wie Tyshawn Sorey, Michael Wollny, Colin Vallon, Henning Sieverts, Bänz Oester, Chris Speed, Marc Ducret, Copenhagen Art Ensemble, NDR und WDR Big Band u.v.a.

Seine Kompositionen umfassen Werke für Orchester, Big Band und diverse Kammermusik-Formationen und wurden u.a. in der Carnegie Hall aufgeführt.

MATTHIAS SCHRIEFL, geb. 1981, stammt aus dem Allgäu. Er wurde als 11-jähriger Bundessieger bei „Jugend Musiziert“ und war im Alter von 15 Jahren das jeweils jüngste Mitglied im Landesjugendjazzorchester Bayern und im BundesJazzOrchester. Dort lernte er die Musiker seiner ersten Formation „Sidewinders“ kennen, die 1999 bei „Jugend Jazzt“ Bundessieger wurde. Von 2000-2005 studierte er an der Musikhochschule Köln bei Andy Haderer. Gefördert wurde er während dieser Zeit u.a. als Kompositionsstipendiat des Deutschen-Musikrats und als Socrates-Stipendiat für einen einjährigen Aufenthalt in Amsterdam. Schon während seiner Studienzeit wurde er von renommierten Bands eingeladen, tourte etwa 2002 mit Peter Herbolzheimers Rhythm-Combination&Brass und war feste Aushilfe bei der WDR-, HR- und NDR-Bigband. Seit 2006 spielt er als Ersatz für den erkrankten Allan Botschinsky im European Jazz Ensemble,

Konzert-Tourneen als Leadtrompeter und Komponist mit dem European Movement Orchestra und mit seiner Band Shreefpunk führten in 2007 durch ganz Europa. Im Mai 2007 ging er zusammen mit den indischen Stars R.A. Ramamani und T.A.S. Mani auf Südostasien-Tournee.

Schriebl erhielt als Solist sowie als Komponist und Bandleader zahlreiche Auszeichnungen. Zuletzt wurde sein eigenwilliges, virtuoses und humorvolles Spiel 2006 mit dem WDR-Jazzpreis für Improvisation gewürdigt.

Er spielte mit vielen anderen international bekannten Musikern wie: Jay Ashby, Till Brönner, Barbara Dennerlein, Bill Dobbins, Gerd Dudek, Dusko Goykowitz, Daniel Humair, Rick Kiefer, Lee Konitz, Joachim Kühn, Nils Landgren, T.A.S. Mani, Emil Mangelsdorff, Charlie Mariano, Adrian Mears, Don Menza, Dick Oatts, Claudio Roditi, Eugene Rousseau, John Ruocco, Manfred Schoof, Gunther Schuller, Bobby Shew, Alan Skidmore, Jiri Stivin, Markus Stockhausen, Stan Sulzmann, Sylvia Versini, Nils Wogram, Phil Woods, Connection Latina, New York Voices, Sharon Jones & The Dap Kings...

MATTHIAS SPILLMANN studierte an der Swiss Jazz School Bern sowie an der New School in New York City. Zu seinen Lehrern zählte unter anderen der belgische Trompeter Bert Joris. Seine Kompositionstechnik hat er in Studien mit Ed Neumeister verfeinert.

Spillmann hat zahlreiche Konzerte in Europa und den USA bestritten, u.a. an den internationalen Jazzfestivals in Lugano, Willisau, Bern, Montreux, Grahamstown (Südafrika). Dabei kam es zur Zusammenarbeit mit Jazzgrößen wie Joe Lovano, Clark Terry, Bill Holman, Franco Ambrosetti, Bob Berg, Randy Brecker, Bob Mintzer, Adam Nussbaum und anderen.

Als Komponist und Arrangeur hat er schon für verschiedene Kleinformationen und Big Bands sowie für Kammermusikformationen im klassischen Sektor gearbeitet. Das Septett MATS-UP spielt vorwiegend Spillmanns Kompositionen. Als Freelance-Trompeter überrascht Spillmann durch eine grosse Offenheit und stilistische Bandbreite.

Matthias Spillmann ist aktiv im Vorstand des Schweizerischen Musik Syndikats.

Er wurde von der Stadt Zürich mit dem Werkjahr 2006 ausgezeichnet.

KASPER TRANBERG wurde 1971 geboren. Er studierte am Königlichen Dänischen Konservatorium sowie am Berklee College of Music und gehört heute zu den bekanntesten Jazz-Musikern in Dänemark.

Er trat auf und/oder war im Studio u.a. mit: Mercer Ellington, Steve Swallow, Charlie Haden, John Tchicai, David Liebman, Ray Anderson, Marilyn Mazur, Chris Potter, James Moody, Tim Berne und Django Bates.

Ausgewählte Konzerte: Leverkusener Jazztage, Deutschland; Gexto Jazzfestival, Spanien; Sidney Opera House, Australien; Bell Atlantic Jazzfestival, New York, USA; Katuaq, Nuuk, Grönland; Eddie Moore Jazzfestival, San Francisco, USA; Hanoi Opera House, Vietnam; Sevilla Jazzfestival, Spanien; Carnegie Hall, USA; Malmö Jazzfestival, Schweden.

Ausgewählte Aufnahmen: Delirium: Eclexistence (2005, TUM Records); Delirium (2002, Fiasko Records FRCD-11); Kasper Tranberg's Yakuza Zhuffle (Storyville); Kasper Tranberg: Panorama (Bugpowder Records); Kasper Tranberg: Mortimer House (East Works Entertainment); When Granny Sleeps feat. David Liebman: Birth (Storyville); When Granny Sleeps feat. Ray Anderson: Planet Construction (Storyville); When Granny Sleeps: Welcome (Da Capo)

ANDREAS TSCHOPP wurde 1979 in Zürich geboren und ist in Zürich und Rapperswil aufgewachsen. Mit zwölf Jahren erhält er den ersten klassischen Posaunenunterricht. Im Januar 2000 beginnt er an der Musikhochschule Basel Abteilung Jazz bei Adrian Mears zu studieren. Im September 2003 erlangt er das Diplom.

Darauf bildet er sich mit Privatunterricht bei Leuten wie Josh Roseman, Rich Perry, Donny McCaslin oder Nils Wogram weiter.

Andreas Tschopp ist Mitglied der Big Bands „Swiss Jazz Orchestra“, „Zurich Jazz Orchestra“ und „Martin Streule Jazz Orchestra“, des Ensembles „Ton3“, das sich zwischen Jazz und neuer klassischer Musik bewegt sowie der Funkband „Starch“ (Konzerte u.a. am Jazzfestival Montreux, Openair St.Gallen, BlueBalls Festival Luzern, ...) und verschiedener anderer Formationen. Er ist Teilnehmer des European Youth Jazz Orchestra 2008 und ein gefragter Freelancer in der jungen Schweizer Jazzszene.

ED PARTYKA ist Professor für Jazz Theorie, Komposition und Arrangement an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Er wurde 1967 in Chicago, Illinois geboren. Sein Studium schloss er an der "Northern Illinois University" mit einem "Bachelor of Arts - Music" ab. 1990 übersiedelte er nach Deutschland, wo er seine Studien an der Musikhochschule in Köln mit Professor Jiggs Whigham fortsetzte. Nach dem erfolgreichen Abschluß folgte ein 2-jähriger Jazzkompositions-Workshop unter der Leitung von Bob Brookmeyer.

Ed Partyka hat bereits bei zahlreichen bedeutenden Big Bands gespielt, wie dem Vienna Art Orchestra, dem Bob Brookmeyer New Art Orchestra sowie der WDR und NDR Big Band.

1998 wurde Ed beim NDR-Musikpreis mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Im selben Jahr erhielt er den 1. Preis bei den "Julius Hemphill Composition Awards" der Jazz Composers Alliance (Boston) und 2000 einen Kompositionsauftrag der ASCAP/IAJE Kommission.

Als Komponist/Arrangeur/Bandleader war Ed unter anderem für die NDR Big Band, HR Big Band, RIAS Big Band, RTV Big Band, Oslo Workshop Big Band, Summit Jazz Orchestra, Cleveland Jazz Orchestra, Sunday Night Orchestra, Generations Festival Big Band, Zürich Jazz Orchestra, Sandvika Storband, Jazz Orchestra of the Concertgebouw, Milan Svoboda's Prague Big Band, Western Australia Youth Jazz Orchestra und das Bundes Jugend Jazz Orchester (BujazzO) tätig.

SIMON HARRER ist 1978 in Stockach geboren. 1998 zog er nach Berlin, um dort an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Jiggs Whigham und Sören Fischer Jazzposaune zu studieren. Seit Abschluss des Studiums 2002 ist er freischaffend tätig und als Solist, Bigbandspieler und im Studio ein gefragter Posaunist. Nach der Mitgliedschaft im Bundes-Jazz-Orchester Engagements mit der Rias Bigband, Wil Salden's Miller Orchestra, dem Sunday Night Orchestra, dem Berlin Jazz Orchestra, Rolf von Nordenskjöld Bigband, Gitte Haenning Bigband, Babelsberger Filmorchester, Super700... Er wird als Tommy Dorsey vom Swing Dance Orchestra gefeatured und ist auch auf CDs von Seeed oder Zweiraumwohnung zu hören. U.a. Einladungen als Dozent beim Landes-Jazz-Orchester Berlin, beim internationalen Workshop Neubrandenburg und am Jazzinstitut Berlin. Seit 2006 Dozent für Jazzposaune an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig.

CHRISTIAN WEIDNER, geboren 1976 in Kassel, studierte Saxofon in Hamburg, Stockholm und Berlin, u.a. bei John Ruocco, Joakim Milder, Kamallesh Maitra, Charlie Mariano und Kenny Werner. Seit 1999 lebt er in Berlin.

Zu den eigenen Projekten gehört das Trio "Weidner Palesano Schröteler" mit dem Pianisten Antonio Palesano und dem Schlagzeuger Daniel Schröteler (CD "Choral" bei "Pirouet"), sowie "Royce", ein Duo mit Simon Stockhausen.

Als Sideman arbeitet er u.a. mit Antonis Anissegos' "amoebas 4", im John Schröder Quartett, Sebastian Merks "Merkur" und in verschiedenen Bands mit Samuel Rohrer, Kalle Kalima, Kai Brückner, Andreas Schmidt, Steven Garling u.a.

Er war Mitglied in Albert Mangelsdorffs Deutsch-Französischem Jazzensemble und in verschiedenen Bands von Gunter Hampel, u.a. mit Perry Robinson, Nils Wogram, Willem Breuker; mit diesen

Bands spielte er auf Festivals sowohl in ganz Europa als auch in Südostasien und Nordamerika und nahm verschiedene CDs auf.

2001 und 2004 gewann er den Senatspreis der Stadt Berlin.

RETO SUHNER wurde 1974 in Herisau geboren. Er absolvierte die Jazz-Berufsausbildung bei Carlo Schöb, Marcel Schefer und Lester Menezes. Daneben nahm er klassischen Querflötenunterricht bei Walter Meier und nahm Teil an Workshops bei Jerry Bergonzi, Art Lande, Ed Neumeister, Tom Kirkpatrick, Bela Lakatos, Al Pacino und Julio Barreto. Während eines New York-Aufenthalts 1999 nahm er Privatunterricht bei Dick Oatts, Billy Drewes, Rich Perry und Bob Mover.

1998 und 2007 erhielt Reto Suhner den Kulturförderpreis des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Er konzertierte u.a. mit dem Zürich Jazz Orchestra, Herbie Kopfs U.F.O., Adrian Frey Septet, Pius Baschnagels Influences, Lester Menezes Quintet, Martin Streule Jazz Orchestra, Michael Neff Quintett, Swiss Jazz Orchestra, Intercity (mit Béatrice Graf, Guillaume Perret und Simon Payot) und dem Alpan-Projekt mit „Tritonus“ (Schweizer Volksmusik und alten Instrumenten) und Harald Haerter. Reto Suhner wirkte auch bei verschiedenen Theaterprojekten mit.

Sein Quartett mit Lester Menezes (p) Fabian Gisler (b) und Dominik Burkhalter (dr) zählt zu den "derzeit spannendsten Bands der schweizer Szene" (Züritip), seine drei bisher veröffentlichten CDs wurden von der in- und ausländischen Fachpresse äußerst positiv aufgenommen.

MATTHIAS ERLEWEIN studierte in Graz, Köln und Mannheim und ist seit 1985 als freischaffender Musiker tätig.

Er spielte auf internationalen Festivals (Moers, Brüssel, Berlin, Murcia, Frankfurt, Prag, Zagreb...), u.a. mit:

Stötter's Nevertheless, WDR Big Band, SDR Big Band, German Jazz Orchestra, Florian Ross Quintett, Bob Degen, Don Rader, John Abercrombie, Rob Mc Connell, Maria Schneider, Phil Wilson, Bob Mintzer, John Marshall, Albert Mangelsdorff, Nguyen Le, Bob Brookmeyer, John Scofield, Peter Herbolzheimer, Bill Dobbins und Joe Gallardo.

FLORIAN TRÜBSBACH wurde 1976 als Sohn eines Musikers geboren und begann mit drei Jahren Geige zu lernen. Später trat er in den Tölzer Knabenchor ein, mit dem er als Solist unter Dirigenten wie Herbert von Karajan, Claudio Abbado und Lorin Maazel in Israel, Italien und in Japan auftrat. Nach dem Stimmbruch begann er mit dem Saxofonspiel, trat in das Landesjugend- und in das Bundesjazzorchester ein. Kompositionsunterricht nahm er u.a. bei Hans Werner Henze.

Nach dem Abitur vollendete er sein während der Schulzeit begonnenes Jazz-Studium und studierte weitere 5 Semester klassische Komposition in Hamburg.

Zur Zeit lebt er als freischaffender Musiker in Berlin. Mit verschiedenen Projekten unternahm er Reisen nach Syrien, Sibirien, Südafrika und Japan. Florian spielte Konzerte und Aufnahmen u.a. mit der Munich Saxophone Family, der Rias Big Band, dem EBU Jazz Orchestra und Bill Holman.

2000 wurde er mit dem "Bayrischen Staatsförderpreis für Junge Künstler" ausgezeichnet.

STEFFEN SCHORN, geboren 1967 in Aalen, wuchs in Konstanz und Meersburg am Bodensee auf.

1988 begann er ein Jazzstudium an der Musikhochschule Köln. Er spezialisierte sich auf tiefe Holzblasinstrumente, begann ein zusätzliches Studium der Bassklarinette mit Schwerpunkt Neue Musik in Rotterdam und arbeitete als Baritonsaxophonist u.a. mit sämtlichen deutschen Rundfunk Big Bands und den Formationen von Bobby Burgess und Peter Herbolzheimer.

1991 kommt es zur Bekanntschaft mit dem Klarinettenisten Claudio Puntin und zur Gründung des

Schorn/Puntin Duos, das sich fortan der Entwicklung einer individuellen, grenzüberschreitenden Form zeitgenössischer Kammermusik widmet. Schorn besuchte bei Sergiu Celibidache Kurse in musikalischer Phänomenologie; er brach sein Kölner Studium ab, um gemeinsam mit Puntin Straßenmusiktourneen durch Südeuropa zu unternehmen.

Die Arbeit des Instrumentalisten und Komponisten Hermeto Pascoal mit einer permanenten „working band“ beeinflusst ihn nachhaltig. 1993/94 erhielt das Duo mehrere bedeutende Jazzpreise. 1994 wurde Steffen Schorn festes Mitglied der „Kölner Saxophon Mafia“, es folgten Tourneen nach Indien, Westafrika, China, Thailand und in die USA. 1996 wird er Mitglied der „George Gruntz Concert Jazz Band“ und übernimmt die Leitung der „Bobby Burgess Big Band Explosion“, im folgenden Jahr gründete er sein eigenes Septett und wurde regulärer Baritonsaxophonist der NDR Big Band, mit der er wenig später als Leiter, Solist und Komponist eigene Projekte realisierte. Um sich mit speziellen Instrumentationsproblemen vertraut zu machen lernte Schorn neben Holzblasinstrumenten auch Cello, Gitarre, Klavier und Schlagzeug. 1999 erhielt er den „Jazzpreis des Landes Baden-Württemberg“ und mit der Kölner Saxophon Mafia den „SWR-Jazzpreis“. Für 2000 übernahm er mit Claudio Puntin die Leitung des SWR New Jazz Meetings.

Seit 2001 ist er Professor für Komposition und Arrangement an der Musikhochschule Nürnberg.

RONNY GRAUPE wurde 1979 geboren in Karl-Marx-Stadt. Sein Musikstudium absolvierte er an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig und dem "Rytmik Musikkonservatorium" in Kopenhagen, Dänemark bei Richie Beirach und Christian Röver.

Er ist erster Preisträger des Landeswettbewerbes "Jugend musiziert - Jugend jazzt" 1997 in Sachsen. 2001 erwarb er den Jazznachwuchspreis der Stadt Leipzig und der Marion Ermer Stiftung. 1998-2001 war er Mitglied im "Bujazzo" unter der Leitung von Peter Herbolzheimer.

Konzerte spielte er in Spanien, Dänemark, Polen, Frankreich, Italien und England. Er arbeitete und spielte u.a. mit Hyperactive Kid, Berlin Calling, Günter "Baby" Sommer, Méderick Colignon, Ignaz Dinné, Johannes Fink, Jonas Westergaard, Heinrich Köbberling, Ulrich Gumpert, John Schröder, Wanja Slavin, Alejandro Sanchez.

COLIN VALLON wurde 1980 geboren. Er studierte an der Swiss Jazz School Bern von 1999 bis 2004.

Er gewinnt u.a. den Preis der Friedl-Wald Stiftung, den ersten Preis des Wettbewerbs "Let's Jazz Together" und den 3. Preis bei der Montreux Jazz Piano Solo Competition. 2004 erhält er einen Kompositionsauftrag von der Pro Helvetia.

Konzerte u.a. mit Fabian Gisler, Nils Wogram, Lisette Spinnler, Andy Scherrer, Claudio Puntin, Dré Pallemmaerts, Matthieu Michel, Adrian Mears, John Schröder, Josh Roseman, Kurt Rosenwinkel und Erik Truffaz.

Das seit 1999 bestehende Colin Vallon Trio spielte auf internationalen Festivals in Bern, Basel, Cully, Montreux, Langnau, Strasbourg, Grenoble, Cannes und Dubai und hat zwei CDs veröffentlicht.

HENNING SIEVERTS wurde 1966 in Berlin geboren. Er spielt seit seinem fünften Lebensjahr Cello und fing mit 17 an sich selbst Kontrabass und E-Bass beizubringen. Von 1985 bis 1990 studierte er Journalistik.

Er ist als freischaffender Musiker und beim Bayrischen Rundfunk als Moderator tätig. Sein Cello- und Bass-Spiel ist auf über 68 CDs dokumentiert, darunter 8 unter eigenem Namen.

Er gab Konzerte in ganz Europa, Nord- und Südamerika, Australien und Afrika, zu seinen Mitmusikern gehörten: Franco Ambrosetti, Benny Bailey, Richie Beirach, Jim Black, Marc Copland,

Marc Ducret, Robin Eubanks, Antonio Farao, Art Farmer, Martin France, Paulo Fresu, Barry Guy, Slide Hampton, Roy Hargrove, Eddie Henderson, John Hollenbeck, Bireli Lagrene, Christof Lauer, Ngyen Le, Jim McNeely, Rudi Mahall, Rick Margitza, Michael Moore, James Morrison, Adam Nussbaum, Bobby Shew, Lew Tabackin, Ack vanRooyen, Chris Speed, Norma Winstone, Jens Winther, Nils Wogram, Phil Woods und Attila Zoller.

Er gewann zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1990 den Musikförderpreis der Landeshauptstadt München, 1991 den ersten Preis beim Jazz-Wettbewerb der "International Society of Bassists", 1994 den Staatlichen Förderpreis für junge Künstler des Freistaats Bayern und 2007 den Neuen Deutschen Jazzpreis (mit dem Johannes Enders Quartett) und zusätzlich den Solistenpreis.

PETER BRUUN (geb. 1979) ist mit seiner melodiösen und spielerischen Herangehensweise selbst an hochkomplexe Musik einer der vielbeschäftigsten Schlagzeuger und Komponisten in Kopenhagen.

Seine Bands Mold, Radar, WBZ und Buffalo Age (mit Chris Speed) sind sowohl in Dänemark als auch international tätig. Darüberhinaus ist spielt er in Django Bates' Trio "Beloved", Spring, Time Span Band, Marc Ducret Quintet und weniger Jazz-orientierten Projekten wie Monkey Cop Dress und Kirstine Stubbe Teglbjerg's Solo Projekt.